

jublott 1/19

Liebe Jublätternde,

der Schnee ist geschmolzen und der Duft einer neuen Kurssaison steigt uns in die Nase. Es riecht auch schon nach ersten Lagervorbereitungen und stiller Vorfreude auf den Sommer. Zur Lektüre bieten wir passend dazu das neuste Abenteuer aus dem Jublania Jones-Universum, ein Bericht der sagemuwobenen «Funky Boys» und auch wieder eine gehörige Gefügleinheit Memes.

Spannendes gibt es auch in der Rubrik JublArchiv zu finden. Während wir die Fersen des Blauring Überstorf nicht aus den Augen lassen, erlaubt uns die Jubla Schmitten einen tiefen Einblick in vergangene Zeiten. Neue Projekte wie das Rast-eigene «Labtag» dürft ihr in der Ausgabe auch beschnuppern. Den Bogen spannt Claudio von der Bulei. Seit über zehn Jahren ist er Begleiter der Kantonsleitung und hat so manche Generation Leitende kommen und gehen sehen – für uns hat er ein paar Eindrücke niedergeschrieben.

Der Zukunft widmen wir jedoch auch unsere Aufmerksamkeit. Ihr erfahrt, wie ihr eure Stimme an der kommenden jubla.konferenz im November erheben könnt und auch was die fiktionale Zukunft spielerisch so bringen könnte.

Viel Spass beim Blättern und Schmunzeln,

Eure Jublattläuse

jublatt

Kalei/Rast Jubla Freiburg

IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

HERAUSGEBERIN

Kantonsleitung und
die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Botzet 2
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

REDAKTION

Gaëtan Favre
Olivier Berger
Hajan Abubaker
Jakob Spengler
Noemi Küenzi
Samuel Riedo
Deborah Amstutz
Matthias Grossrieder
Claudio Spescha
Stefan Fasel
Helen Joss

LAYOUT

Dominik Rotzetter

DRUCK

CRIC print, Freiburg

www.cricprint.ch

genossenschaftsdruckerei imprimerie coopérative marly

AUFLAGE

380 Exemplare

BEITRÄGE

Nach Möglichkeit per Mail
(jublatt@jubla-freiburg.ch).
Persönlich unterschriebene
Texte gelten als Meinung des
Verfassers/der Verfasserin. Die
Redaktion behält sich vor, auf
den eingegangenen Seiten
gestalterische Änderungen
vorzunehmen.

Ausguck

Juvenalia 2019 – Auf dem Place Python präsentiert sich die Jubla erneut an einem eigenen Stand - geführt von den Leitenden der Jubla Ratatouille. Das Festival für Kinder und Jugendliche am 19. Mai 2019 lockt viele Begeisterte an - auch dich mit deiner Gruppe?

Kulti 19 – Das Lieder- und Kulturfest, kurz Kulti, geht im späten August über die Bühne. Alle aus der Jubla-Welt kommen dort auf ihre Kosten. Musik, Rahmenprogramm, altbekannte Jublagesichter und bestaunenswerte Lagerbauten warten auf euch ...

Jubla Tag 2019 – Noch bis Ende Mai können sich die Scharen für den Jubla Tag 2019 anmelden auf der nationalen Seite von Jungwacht Blauring. Schnupperprogramme, Apéros, Diashow und vieles mehr. Es erwartet uns erneut ein Tag ganz in Blau – ist eure Schar auch dabei?

Treffen Jubla Tag - Genau für diesen Jubla Tag gibt es für alle Interessierten ein Treffen am 8. Mai 2019 auf der Rast in Freiburg. Wir planen und koordinieren eine gemeinsame Kampagne für den Jubla Tag. Alle die gerne mal an so einem Projekt mitarbeiten möchten sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Mehr Infos folgen noch auf der Homepage ...

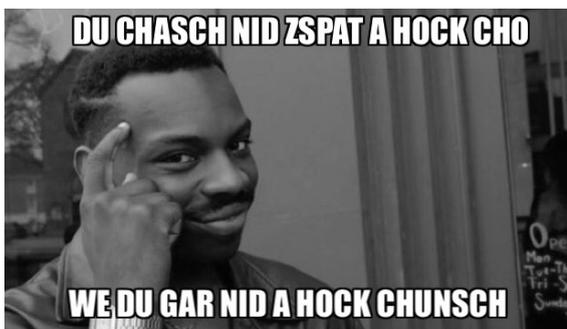
JublArchiv – In der nächsten Ausgabe erscheint die Frucht unserer Recherchen zum Blauring Überstorf. Wir konnten einige Ehemalige befragen und freuen uns euch die Geschichte des kämpferischen Blaurings näher zu bringen – Liegt bei euch vielleicht noch ein altes Foto aus der Blauringzeit bei Überstorf rum?

RÄTSELBILD:

Wer herausfindet von wann und wem diese Bilder stammen, darf die Antwort der [rast\(\(at\)jubla-freiburg.ch](mailto:rast((at)jubla-freiburg.ch)) per Mail zukommen lassen und gewinnt vielleicht den geheimen Preis ...



Jubla Memes 1/2



Wort zum Sonntag

In dieser Ausgabe vom Wort zum Sonntag beschäftigen wir uns mit einem Thema, welches die Menschheit schon seit geraumer Zeit in Atem hält, ohne dass sie es weiss. Ob Evangelisten, Philosophen der Antike, Fundamentalisten, Terroristen, Reisevlogger oder Veganer, alle zerbrechen sich den Kopf darüber: Was und warum und wie ist eine Geflügeleinheit?

Eingeladen sind in der heutigen Runde diverse Menschen, ein jeder eine herausstechende Koryphäe seines Gebiets:

- Der Guru der Rael-Sekte (Name der Redaktion bekannt): Möchte ein überintergalaktisches Assimilierungszentrum für Geflügel aller Art errichten
- Benno Ohnesorg: Student und Aktivist für die Befreiung der Geflügeleinheiten und gegen das Übermass an Abwurf von Agent Aromat auf die Hühner in Vietnam
- Guggeli-Maa vo Chicken-Time: Vorsitzender der GEP (Geflügeleinheits-Partei Schweiz)
- Ruedi Vonlanthen: Erklärter Erznemesis der Sozialhilfe für Geflügeleinheiten

Interviewer: «Guten Tag allerseits, danke für euer zahlreiches Erscheinen. Wir warten noch auf unseren Gast Benno Ohnesorg, welcher sich wohl verspätet.»

BREAKING NEWS! – Aktivist Benno Ohnesorg wurde bei Ausschreitungen bei einer Demo gegen den Schah von Kentucky vom Polizeibeamten A. Salmonell erschossen.

Interviewer: «Diese Meldung betrübt uns sehr, wir legen in Gedenken an Benno Ohnesorg eine Schweigeminute ein.»

Wir geben das Wort nun an Ruedi Vonlanthen, welchem es anscheinend schon unter den Fingernägeln brennt.»

Ruedi: «GEFLÜGEL-TSUNAMI!!!»

Guru Rael: «Genau deswegen brauchen wir ein überintergalaktisches Auffangzentrum für gewürzte, gebratene oder frittierte, geteerte und gefederte Geflügeleinheiten aller Art.»

Guggeli-Ma: «Meine Herren, sie missverstehen die Situation völlig. Wir von der GEP sind der Meinung, dass die Zeit reif ist für eine Wende in der Politlandschaft Schweiz! Wir haben eine vielversprechende und hochappetitliche Liste, mit welcher wir für die Nationalratswahlen 2019 antreten werden. Wir hoffen auf eine breite und nachschlagende Unterstützung der Feinschmecker der Schweizer Gesellschaft.»

Ruedi: «Bevor so ein Federvieh im Parlament sitzt, baue ich ein Wändchen um unser Ländchen.»

Guggeli-Ma: «Mit Peter Nugget-Box, Claudia Cannard-Iaqué, Philippe Chicken-Finger, Kurt Wachtelei und Sabine Schenkel haben wir reelle Chancen die 5%-Hürde zu knacken.»

Guru Rael: «Aber wir können doch nicht einfach jedem daher geflatterten Individuum einen Zugang zu unserer Politik gewähren. Wir brauchen ein national geregeltes Verfahren, um jedem Geflügel die Bräuche und Sitten des Schweizer Würztums und dem Schöpfer und Erlöser Maggi näherzubringen.»

Diese Zerstrittenheit der obigen Meinungen stellt sinnbildlich das falsche Bild dar, welches die Gesellschaft der Geflügeleinheiten hat. Ob arme Hühner, reiche Gockel, orthodoxe Enten, ausländische Wachteln oder das Otto-normal-Kücken aus Schweizer Freilandhaltung, schlussendlich sind allesamt Geflügeleinheiten und nur wenn man zusammen an einem Strick zieht, kann die perfekte Würzmischung gefunden werden.



jubla.konferenz – am 23. November 2019 – dabei sein und mitbestimmen!

Dich nervt es, dass die Jubla ständig als «gspürsch mi föhlsch mi»-Verein abgestempelt wird? Du glaubst, Jungwacht-Blauring kann noch mehr als Papiersammeln und Kinderhort spielen? Und so-wieso bist du der Meinung, dass «Jubla», wie eine beim „Güggelimaah“ erwartete standardisierte Gefüegeinheit, quasi als „Mensch & Umwelt“ Fach (mittlerweile Natur Mensch und Gesellschaft) in den obligatorischen Schulunterricht dazu gehört? Im Rahmen der jubla.konferenz wird genau darüber geredet – Ideen werden gesponnen, man tauscht sich aus, lernt neue Möglichkeiten kennen, trifft Entscheidungen und motiviert sich für eine Jubla mit Zukunft.

Zum ersten Mal in der Geschichte von Jungwacht Blauring findet dieses Jahr eine «jubla.konferenz» statt. Ganz im Sinne des Grundsatzes «mitbestimmen» bietet das Projekt Jubla-Mitgliedern aus der ganzen Schweiz eine Plattform, um mit anderen Jubla-Verbündeten über die Zukunft von Jungwacht Blauring zu diskutieren und gemeinsam neue Weichen zu stellen. Als Schar könnt ihr euch mit anderen Scharen darüber austauschen, wie ihr die aktuellen Strategien von Jungwacht Blauring leben wollt und wo ihr die Jubla von Morgen seht. Basisdemokratischer geht's es kaum!

EUER SCHARLOGIN ZUR JUBLA.KONFERENZ-WEBSEITE

Auf der Website der jubla.konferenz könnt ihr eure Wunschthemen und Ideen bereits jetzt einbringen, platzieren und gewichten. Eure Scharleitung erhielt Ende Januar ein E-Mail mit dem Zugriffslink zum internen Bereich der Website. Schaut vorbei, gebt eure Meinung ab und lasst uns bereits jetzt von euren Visionen wissen.

Die jubla.konferenz bedeutet konkret ...

IM VORFELD UNTER JUBLA.CH/JUBLAKONFERENZ

- Jede Schar kann aus einer diversen Themenpalette vier für sie relevante Jubla-Themen auswählen. Diese bestimmt ihr gemeinsam als Leitungsteam.
- Jede Schar kann auch noch weitere Jubla-Themen vorschlagen, welche ihr im Leitungsteam sammeln könnt.
- Jede Schar bestimmt, welche Leitungspersonen (1-3) sie an der jubla.konferenz vom 23. November 2019 in Zürich vertritt.

AM TAG DER JUBLA.KONFERENZ IN ZÜRICH

- Die Vertreterinnen und Vertreter der Scharen diskutieren in Zürich gemeinsam über die im Vorfeld insgesamt meist gewählten Themen.
- Die Anwesenden fassen vor Ort gemeinsam vier Parolen – pro Thema je eine Parole.

IM NACHGANG AN DIE JUBLA.KONFERENZ IN EURER SCHAR

- Jede Schar trägt die gefassten Parole am Ende der jubla.konferenz mit nach Hause in die Schar.
- Jede Schar bringt ihre Erkenntnisse aus der jubla.konferenz in den Scharalltag ein. Dabei sollen die vier gefassten Parolen miteinfließen.



Singlebörse²

Singlebörse²

NAME	Moritz Klaus
SPITZNAME:	Mötzu
ALTER:	21
IN DER JUBLA SEIT:	2017
SCHAR:	Schmitten
BERUF:	Pösteler
HOBBY:	Fussball, mit Freunden unterwegs
LEBENSMOTTO:	Gniess jede Tag aus weris di letscha
TRAUMFRAU:	Humorvoll, hübsch, nett
NOGO:	Wenn ihr nicht am Schmitten Open auftaucht.
MEINE MACKE:	Ich habe manchmal nicht den Mut meine eigene Meinung zu sagen.
DA FINDEST DU MICH:	Schmitten, Fribourg
REISEWUNSCH:	Südamerika
JUBLA IST FÜR MICH:	Guter Zeitvertrieb mit guten Leuten
DAS MÖCHTE ICH MAL LOSWERDEN:	Geflügeleinheit



NAME	Lars Fasel
SPITZNAME:	Fasù
ALTER:	19
IN DER JUBLA SEIT:	2008
SCHAR:	JuBla Düdingen
BERUF:	Collègien
HOBBY:	Unihockey
LIEBLINGSTIER:	Kebabtier
LEBENSMOTTO:	Jedem das Seine, aber mir bitte das Meiste.
NOGO:	Veganer im Lager
MEINE MACKE:	Bart aber herzlich
DA FINDEST DU MICH:	Düdingen Uptown
REISEWUNSCH:	Australien
JUBLA IST FÜR MICH:	Ein fröhliches Beisammensein
DAS MÖCHTE ICH MAL LOSWERDEN:	Meine Katze
MEINE DEFINITION VON GEFLÜGELEINHEIT:	Anzahl Guggeli, die man in einer Stunde essen kann



Deborah

Gruppenstunde «Funky Boys»

CHANGE IS COMING

Wir schreiben das Jahr 1995. Es ist eine Zeit der grossen Umbrüche. Nintendo befreit Mario und Co aus ihrem zwei-dimensionalen Dasein und lancierte die Wunderkiste N64 („Get N or Get Out“). Telefone, die bisher brav mit einer Schnur an der Wand angemacht waren, werden plötzlich in grossen Koffern mobil. Die Welt vernetzt sich via dfü-Modem und verliert sich in Augenkrebserregenden Infoseiten mit knalligen Word-Art Titeln. Das Publikum im Kino Exil in Dürdingen freute sich beim neuen „James Bond: Goldeneye“ über den Wechsel vom wenig geliebten Timothy Dalton zum Schönling Pierce Brosnan. Und über allem droht der nahende „Milleniumbug“ (kleiner Spoiler: Wer ein Tickt im Hypetrain gebucht hatte, schüttelte verwundert den Kopf, als die Welt an Sylvester 99 nicht aufhörte zu existieren).



GRUPPENNAME:	Funky Boys
SCHAR:	Jubla Dürdingen
GRUPPENGROSSE:	Meistens so um die 8 TN
JUBLAEINTRITT:	August 1994
LEITER:	August 1994 – Juli 1995 Roland Lehmann August 1995 – Juli 1996 Oli4 Berger August 1995 – Juli 1996 Luc Duong August 1996 – Juli 2002 Oli4 Berger
LETZTE GRUPPENSTUNDE:	30. November 2018
TN, WELCHE AB JULI 2002 EINE LEITUNGS-FUNKTION WAHRNAHMEN:	1
GRUPPENSTUNDENHIGHLIGHTS:	Carameldesaster, der Fall des verbrannten Besens, Coupégate, der Töfflionkel von nebenan, Chrigu und sein Streumi, der grosse Marronischwindel, überraschte Eltern beim nächtlichen Feuerwerk.
KONSUMIERTE GEFLÜGELEINHEITEN:	Schwankend, erhöhter Konsum während der Lagerzeit.

ZWEITE SZENE, ERSTER AKT, AUFTRITT FUNKY BOYS

Auch in der Jubla stand ein Wechsel bevor. Altgediente Legenden zogen sich aus dem aktiven Leitersein zurück oder standen vor dem letzten Jahr. Die Jubla Dürdingen bereitete sich auf ein aussergewöhnliches Scharlager vor, in dem wieder einmal alle 3 Stufen zusammen ins Sommerlager führen. Gleichzeitig war dies der Anfang vom Ende vom Dreistufensystem (eigentlich waren es ja vier Stufen, aber letztere war unterschiedlich aktiv). Nach dem Scharlager begann die Ära von Unter- und Oberstufe, wie sie in Dürdingen noch heute praktiziert wird. In all diesen Wirren stand der nicht minder verwirrte und durch die Pubertät mal mehr, mal weniger erschütterte junge Leiter Oli4. Plötzlich hiess es, Verantwortung zu übernehmen für einen Haufen Zwerge. Diese waren mittlerweile in der dritten Klasse und hiessen schon damals Funky Boys. Man konnte sich also eigentlich in ein gemachtes Bett setzen, denn erste Anfänge einer Gruppenidentität waren bereits vorhanden. Die Besetzung der Gruppe blieb mehr oder weniger konstant, lediglich ein TN und ein Leiter mussten den veränderten Realitäten der Gruppendynamik nach dem ersten Jahr unter meiner Leitung weichen (heute würde man dies vielleicht Mobbing nennen). Es folgte eine Zeit, die man auch heute noch beobachten kann, wenn man eine Jublagruppe über ihre Zeit als TN begleitet: Gruppenstunden, Scharanlässe, Sommerlager, allesamt gefärbt mit unzähligen Mustern an „Funkyboyismus“.

EIN ENDE, DAS KEINES WAR

Wo es einen Anfang gibt, folgt unvermeidlich auch ein Ende. Sieben Jahre waren schnell vorbei. Auch das letzte Sommerlager für die Funky Boys als TN ging vorüber und im ganzen Abschlusstrubel ging irgendwie vergessen, eine letzte Gruppenstunde zu machen. Natürlich gab es eine letzte, aber es wurde nicht als solche zelebriert. Und die Gruppenkasse war noch immer mit hundert Franken bestückt, nicht zuletzt dank der grossartigen Idee, Geld in einem Wettbewerb zu sammeln und den versprochenen Preis nie auszubezahlen. Leider machte nur ein einzelner Funky Boy als Leiter weiter. Ich indes übernahm für zwei Jahre noch die Leitung einer anderen Gruppe. Die Zeit verging in ihrem gewohnten Fluss weiter und die ominöse letzte Gruppenstunde wurde zwar hie und da angesprochen, aber nie in die Tat umgesetzt. Bis 2017 dann die Idee mit einem Besuchstag im Kala auf der Matte stand. Die Zeit schien reif, diese Gelegenheit für eine Réunion zu nutzen (zum Thema „Réunion“ verweisen wir auf das Gleichnamige Abenteuer der Grundsätzli im Jubla Glettise 89). Aber aufgrund der kurzfristigen Ankündigung fiel auch dies ins Wasser.



WIEDERSEHEN NACH 16 JAHREN

Schliesslich kam es am 30. November 2018 dann doch noch zu einer offiziellen letzten Gruppenstunde, die in der Verewigung in der neuen Sofalounge in der RAST gipfelte. Wie nicht anders zu erwarten, gibt es tatsächlich schon einige „Funky Boys und Girls“ die nur darauf warten, endlich gross genug zu werden, um dann selber die Abenteuer zu erleben, welche sie in lauen Sommernächten von ihren sentimental Vättern zu hören kriegen. Schoggibrot und „Gazongas“ werden auch in 10 Jahren noch populär sein, die Jubla wird der Ort für Erlebnisse jenseits des Normalen bleiben und Peergroups behalten ihre Funktion als wichtiger Beitrag zur Individualitätsentwicklung bei. Umbrüche sind zumindest in dieser Hinsicht nicht gross zu erwarten.

LAGERCHRONOLOGIE:

1995	???
1996	Segnas, Scharlager
1997	Le Chatelârd, einmal Jublaxis und zurück
1998	Dientigtal, Ex Magica Libris
1999	Fusio, Hippilager
2000	Brienz, the other side of life
2001	Gunzwil, ix.com
2002	Altishofen, Captain Freerom

PS: Danke für sieben unvergessliche Jahre, Funky Boys. Die Zeit mit euch war die Belohnung für unzählige investierte Stunden Freiwilligenarbeit.



Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

In den Ecken und Winkeln einer JuBla-Residenz sammelt sich im Verlauf der Jahre so manches an. Auch euch ist sicher nicht entfallen, dass Regale und Kisten oft mit Dingen gefüllt sind, von denen niemand mehr so recht weiss, woher sie stammen oder wer sie dort platziert hat; Alte Dias und Projektoren, Mahnungen aus vorsinfutlichen Zeiten, Chroniken längst vergangener Jahrzehnte und Zeitschriften die gedruckt wurden, als die Mauer noch stand und Geflügeleinheiten sich nicht selber zu Tode pickten, sondern vom nahegelegenen Bäuerlein herstammten. Eine erstaunliche Überraschung kann sich dem offenbaren, der/die Manns*frau genug ist, sich in die Untiefen dieser Artefakte der verlorenen Zeit zu stürzen. Wir unerschrockenen Lakaien, des ach so verlogenen Print-Journalismus, fürchteten weder Tod noch Teufel und scheuten keine Müh' und Not, um unserer hochgeschätzten Leserschaft¹ einige ungeschliffene Diamanten, aus dem letzten Jahrhundert zu präsentieren.

Unsere Suche begann im Refugium der JuBla Schmitten. Eingebettet zwischen dem Putzschrank und der Orgel befindet sich dort ein bescheidenes Archiv.² In zwei Kisten fanden wir dort neben etlichen Zeitschriften, Fotos und Rechnungen eine zweibändige Chronik, die mit der Gründung der Jungwacht Schmitten 1942 einsetzt und mit der Lagerpost von 1993 endet, als sich die Jungwacht mit dem Blauring vereinigt hatte. Endlich konnten wir den Ursprung der glorreichen JuBla Schmitten ergründen. Das kam so:

« Im Jahre 1941 erfuhren wir manches von den Jungwachten in Tifers und Bösinggen. Mit Begeisterung hörten wir die Buben dieser Scharen erzählen von ihren unvergesslichen Erlebnissen in Gruppenstunden und auf Wanderungen. Von nun an kreisten unsere Gedanken ständig um die Jungwachtidee, sodass wir Schulkameraden (...) es wagten, beim Hochwürdigen Herrn Vikar Josef Käser vorzusprechen, um seine Meinung zu vernehmen zu unserem Vorhaben einer Jungwachtgründung. Der Liebenswürdige war nicht etwa, wie wir in unserer Befangenheit geglaubt hatten, gegen unsere Absichten eingestellt, sondern unterstützte viel mehr unsere Idee und munterte uns zu weiterem freudigem Schaffen auf. Die endgültige Gründung erforderte zwar harte Pionierarbeit; aber wir liessen vom gefassten Entschluss nicht ab und so konnte der H.H. Präses im Monat Mai 1942 die erste Versammlung einberufen. »



Ein Glück für uns Nachkommenden, dass die damaligen Genossen³ den düsteren Kriegsjahren trotzten und mit ihrem freudigen Schaffen weitermachten. So bereiteten sie den Nährboden für unsere heutige JuBla. Die damalige Jungwacht unterschied sich in vielerlei Hinsicht von der heutigen JuBla: Die Bande zur Kirche waren sehr fest, die Strukturen hierarchisch gegliedert und man orientierte sich ideologisch stark am Katholizismus und an der geistigen Landesverteidigung, wie die Jungwachtgesetze zeigen.



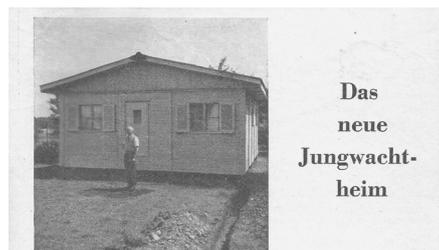
Auch sammelte man früher vor dem Lager nicht nur Gemüse und Lebensmittel, sondern auch Eisen, Lumpen und Papier. Anderes war ähnlich wie heute, wie man am Reformplan von 1958 sieht:

Reformplan

- 1. Führerausbildung und Prüfung.
- 2. Scharbetrieb muss modern und überzeugend geführt werden.
- 3. Diplomatische Beziehungen müssen gefördert bzw. gefestigt werden.
<Gemeinde + Pfarrei>
- 4. Ein eigenes Heim muss geschaffen werden.
- 5. Finanzen müssen beschafft werden.
- 6. Der Kandidatenunterricht soll zielbewusst werden.
- 7. Die Verbindung mit dem Elternhaus muss enger und herzlicher werden.



An dieser Stelle wollen wir vorerst ein Ende finden. Einiges haben wir herausgefunden auf unserer Suche, neue Fragen sind hinzugekommen: Wann wurde der Blauring in Schmitten gegründet und wie kam es zur Fusion mit der Jungwacht? Wer ist der geheimnisvolle Chronist, der die Lücken in den Aufzeichnungen zu füllen suchte? Und wem gehört eigentlich das bis heute bestehende alte Jungwachthüttli? Diesen und anderen Fragen werden wir in kommenden Ausgaben auf den Grund gehen.



Das neue Jungwachtheim

Das neue Jungwachtheim

Nachdem die Jungwacht im Herbst 1959 ein frei gewordenes Schulzimmer als Lokal beziehen durfte, mußte dieses Lokal dem neu gegründeten Kindergarten zur Verfügung gestellt werden. Der löbliche Pfarreirat und edel gesinnte Pfarrkinder gingen sofort an's Werk und haben der Jungwacht im pfarrherrlichen Garten ein schönes, neues Heim erstellt. Den Löwenanteil an diesem großen Werk tragen Herr und Frau Linus Jungo-Schmid, Dorf. Frau Catharina Jungo ist den Jungwächtern Fahnenpatin. Die ganze Pfarrei dankt der Familie Jungo-Schmid für die großzügige Tat. Die Jungwächter werden sich alle Mühe geben durch ihre feine Einstellung ihren Gönnern nur Freue zu bereiten. Die Einweihung des Jungwachtheimes wird am 1. Oktober 1964, stattfinden.

- 1 Oder seid ihr doch nur indoktrinierte Schafe?
- 2 Das leider ein bisschen weniger gut geordnet ist als das Staatsarchiv von Freiburg.
- 3 Genossinnen kamen mit der Fusion zur JuBlä dazu.



Die Jubla Freiburg... ein Blick von «ausen»

Als Kursleiter, als Kalei-Begleiter, als Vorlager-Helfer, als KK-Gast oder als Jubla-Statistik-Interessierter hatte ich in den letzten 10 Jahren regelmässig Kontakt zur Jubla Freiburg und konnte einige spannende Einblicke und positive Entwicklungen wahrnehmen. Auf Anfrage der jublatt-Redaktion möchte ich euch diese Eindrücke beschreiben... als Blick von Aussen oder doch Innen? Eindrücke sind häufig kurze Sequenzen, die im Gedächtnis ihre Spuren hinterlassen... daher möchte ich euch die Eindrücke auch in dieser Form weitergeben.

Mein Eindruck der Jubla Freiburg war/ist...

...2004 ein lustiger Kursteilnehmer mit langen Haaren, welcher regelmässig übersetzt werden musste, damit wir Luzerner seinen unbekanntem Dialekt verstanden.

...ca. 2006 ein Gerücht, dass die Kalei nur noch aus zwei Personen besteht und es unsicher ist, wie es mit dem Jubla-Kanton weitergehen sollte.

...2010 eine Art Gastkanton des Kantonslagers der Jubla Luzern, zumindest für die Scharen die in Jaun ihren Lagerplatz hatten. Und wieder Kontakt zu einem unbekanntem Dialekt.

...2013 nach einem Kalei-Besuch, coole Kollegen-Gruppe in einer anständigen Grösse und einem (damals schon) alten Haase als (r)ASTronaut

...2014 keine Schar der Jubla Freiburg war am Kulti in Giswil vertreten. Was läuft da? Wissen die was sie verpassen?

...2015 der Kanton wo es nur Jublas gibt. Keine reine Mädchen oder Jungs-Scharen. Wieso nicht?

...2015 der Kanton mit einigen sehr grossen Scharen. Es gibt also nicht nur in Luzern Scharen mit 200+ Mitglieder

...2016 das Angebot Grundkurs wird nicht wahrgenommen und muss eingestellt werden. Wieso haben andere Kantone so viele Anmeldungen und in Freiburg keine?

...2016 Sarasani-Papst, Rakete, outdoor-solutions... die Jubla-Freiburg scheint eine ausgeprägtere Pioniertechnik-Kultur als andere Kantone zu haben.

...2017 ein imposantes Kala und alle Scharen kommen zusammen. Wird es einen Kala-Effekt geben was die Identifikation mit dem eigenen Jubla-Kanton steigert?

...2018 eine engagierte und gut vernetzte Kalei mit viel Drive und guten Beziehungen in die Scharen. Wieviele Freiburger kommen ans Kulti 19?

Alles in allem habe ich den Eindruck, dass in der Jubla Freiburg in Bezug auf Identifikation, Vernetzung und Anerkennung eine positive Entwicklung sichtbar ist und ich freue mich auch in Zukunft auf weitere positive und spannende Eindrücke und Einblicke in die Jubla Freiburg.



Claudio

WERBUNG

 **Freiburger
Kantonalbank**
einfach offener

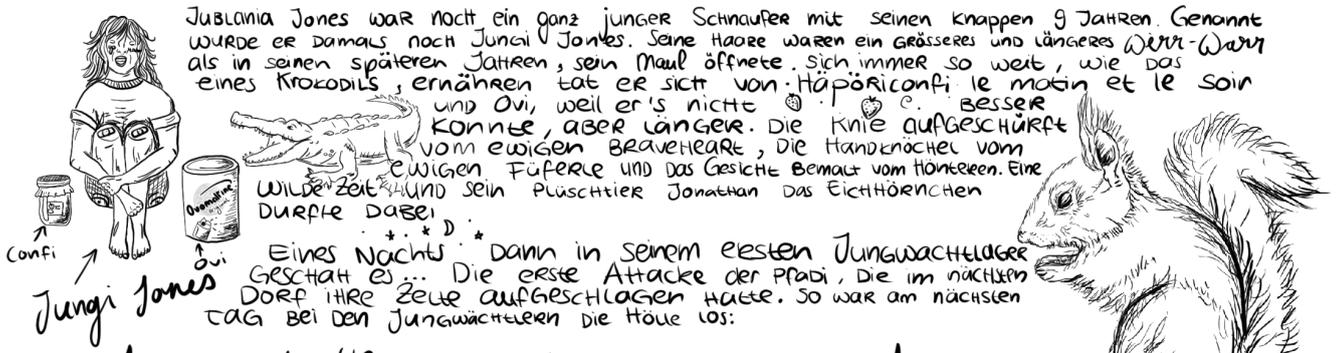
**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg
bei Ihren Projekten.**

www.fkb.ch

JUBLANIA

In dieser heutigen Ausgabe beschäftigen wir uns einmal mit einem sehr bekannten Thema: Dem Pfadi-Hass! Es ist allgemein bekannt, dass die Jubla die Pfadi «achtet» und umgekehrt. Nichts desto trotz, woher kommt dieser Hass? Wie ihr bereits vermutet hat auch Jublania Jones etwas damit zu tun...

Vor langer, langer, sehr langer Zeit lebten die beiden Völker, Jubla und Pfadi, in Frieden nebeneinander. Man wusste, dass man ähnliche Interessen hatte, aber dass man sie anders pflegte.



Jublania Jones war noch ein ganz junger Schnaufer mit seinen knappen 9 Jahren. Genannt wurde er damals noch Jungi Jones. Seine Haare waren ein grösseres und längeres Wurm-Wurm als in seinen späteren Jahren, sein Maul öffnete sich immer so weit, wie das eines Krokodils, ernährte er sich von: Häpöriconfi, le matin et le soir und Ovi, weil er's nicht besser konnte, aber länger. Die Knie aufgeschürft vom ewigen Bravehäute, die Handtücher vom ewigen Fuferte und das Gesicht bemalt vom Honkeeren. Eine wilde Zeit und sein Plüschtier Jonathan das Eichhörnchen.

Eines Nachts... dann in seinem ersten Jungwächtlager geschah es... Die erste Attacke der Pfadi, die im nächsten Dorf ihre Zelte aufgeschlagen hatte. So war am nächsten Tag bei den Jungwächtlern die Hölle los:

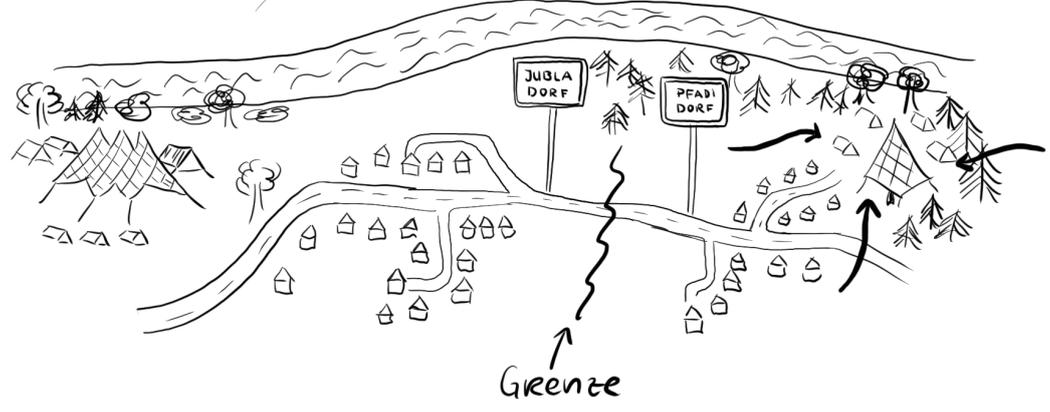
«Ufsta Herre!»
 «Jetzt chämet mau id Gäng!»
 «As het a Aschlog gä uf üses Lager!»

Mit Schrecken stellte Jungi Jones an diesem Morgen fest, dass er nicht nur angemalt wurde, sondern auch beklaut wurde. Es fehlte im Wohl sein wichtigstes Kindheitswerkstück... Jonathan, das Eichhörnchen... So beschloss Jungi Jones sich seiner Weichheit zu entledigen und in den Krieg zu ziehen. Seine Leiter waren davon nicht wirklich begeistert und mussten deshalb auch nicht erfahren, was Jungi als nächstes vorhatte.

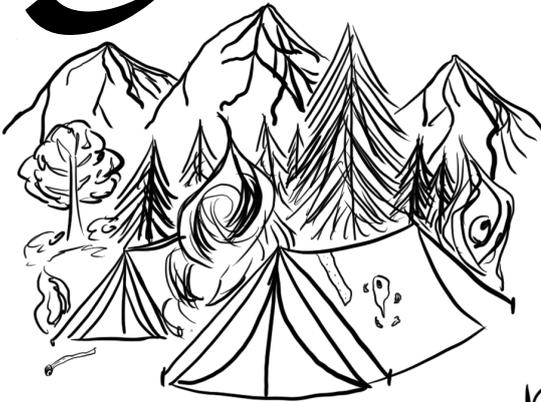
Kurzzerhand gründete er die EAPP, die extreme Anti Pfadi Partei, und ein Schlachtplan für die nächste Nacht wurde ausgekügelt. Hauptziel der Mission: die Rückeroberung von Jonathan. Spät in der Nacht also machten sich die Räte duestigen Jungwächtlern auf. Wie Ninjas bewegten sie sich auf das feindliche Lager zu.



«AGRÜFF!!!»



JONES



Bomben explodierten, Fahnen und Halstücher gestohlen und Eier gezüschelt. Jungi machte sich auf die Suche nach Jonathan, doch dieser war nicht auffindbar. Der Krieg hatte erst begonnen und war weit vom Ende entfernt. In der Nacht griff die Pfadi erneut an und in der darauffolgenden die Jungwacht. Dies dauerte noch weitere Tage. von Jonathan keine Spur.

7 Schliesslich beschloss der älteste Rat, genug sei genug:

« Jetzt hämet nucht mau zäme Herre.

Wir wärde iz as Früdesabkomme mit De Pfadi mache u das isch z Endi vo de EAPP! »

Jungi gefiel diese Kapitulation gar nicht.

Aber so traf man sich auf neutralem Territorium. Der Riemen platzte jedoch für Jungi und seine Partei Mitglieder, als ein Teil der Pfadi mit selbstgemachten Anti-Jungwacht T-Shirts auftauchte und deren Anführer, von allen Dr. Pfadi genannt, ein Zepher trug auf dem Jonathan aufgespießt war... Das reichte! Jungi stürzte sich auf Dr. Pfadi und es brach a uhuere Schleglerie aus.

Dr. Pfadi



Augenzeugen berichten:

« De Jungi het sich uf de Dr. Pfadi gestürzt, aus würd sis läbe devo abheiche. Da si wörter u schläg umenang gfloge u wstüüt worde, me aus Nume gflügüheitene. si hi sich andersch strub am Grinn gno. »

Schliesslich konnte ein solches Blutbad nicht ohne Konsequenzen ausfallen.

Die beiden Hauptaktrisen, Jungi Jones und Dr. Pfadi wurden jeweils vor das J&S Gericht gezogen, beide des Sachschadens sowie Aggressionsproblemen beschuldigt sowie zu 200h Gemeinnütziger Arbeit sowie Therapie verdonnert.

Frieden haben die beiden nie geschlossen und deshalb herrscht seither ein kauerk Krieg zwischen den beiden Völkern.



Kultur.Legi

LIEBE JUBLANER*INNEN

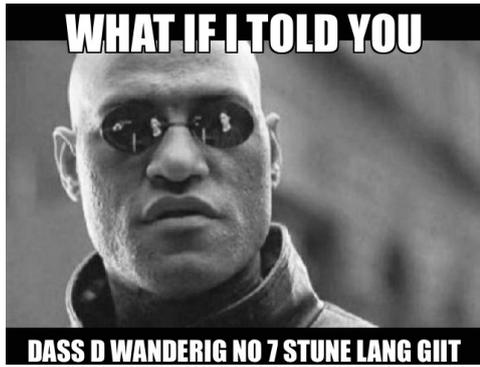
Die Lagervorbereitung ist in vollem Gange. Die Vorfreude auf's Sommerlager 2019 ist entfacht. Für unsere Teilnehmer*innen ist das Jublalager bestimmt noch etwas weiter entfernt. Wir alle können uns aber bestimmt noch an unser erstes Jublalager erinnern. Die strahlenden und erwartungsvollen Augen von dir und deinen Jublagspändleni am Tag der Abreise, die erste Jubladisco, das erste Schuggelaspöu, lange Nächte mit vielen Flausen im Kopf. Nach jedem weiteren Lager haben wir dann etwas Neues dazugelernt, wie wir uns beispielsweise nachts wegschleichen konnten, um sich einen «anderen/romantischeren» Schlafplatz zu ergaunern. Wir haben uns gestritten und uns heldenhafte bei jedem «Breaveheart» oder «Capture the Flag» wortwörtlich die Zähne im Spiel gegen die scheinbar unbesiegbaren Leiter*innen ausgebissen. Dabei haben wir gelernt einen toleranten Umgang zu pflegen, sich im Team zu unterstützen, zu teilen etc. ... Sozialkompetenzen eben. Diese gemeinsamen Erinnerungen wollen wir auch dieses Jahr all unseren Teilnehmer*innen ermöglichen.

So... und jetzt die bittere Wahrheit: Das goldene Ticket für eine Lagerteilnahme kostet zwischen 200 und 300 Franken. Für eine Familie mit Durchschnittseinkommen stellt dies kaum eine Hürde dar. Für armutsbetroffene Familien, und davon gibt es leider in der Schweiz mehr als du denkst, kann dieses Ticket aber eine Hürde darstellen. Dabei steht dann nicht einfach nur eine Lageranmeldung auf dem Spiel, sondern für viele Kinder die zwei besten Wochen des gesamten Jahres.

Dafür hat die Jubla eine Lösung. Auf Bundesebene kooperiert Jungwacht Blauring Schweiz mit dem Angebot der **KulturLegi**. Mit diesem Angebot wird armutsbetroffenen Familien finanziell geholfen, wodurch sie Ihre Kinder ohne Geldsorgen ins Lager schicken können. Dieses Angebot gilt für alle Verbandsmitglieder*innen der Jubla (Jungwacht Blauring), wobei auch DU als Leiter*in davon profitieren kannst, solltest du Schwierigkeiten haben die Kursteilnahme zu bezahlen. Wenn du mehr darüber wissen möchtest, informier dich bei deiner Lalei, Schalei oder direkt auf der Webseite [\[https://www.jubla.ch/mitglieder/verband/stiftung/kulturlegi/\]](https://www.jubla.ch/mitglieder/verband/stiftung/kulturlegi/).

Toll, dass wir ALLEN Kindern und Jugendlichen ein tolles lehr- und erlebnisreiches Lager ermöglichen können.

Stefan



WHAT IF I TOLD YOU

DASS D WANDERIG NO 7 STUNE LANG GIIT



**DISZÄUT WEDU EXTRA VÜÜZÜBELEZUM
ZNACHT GHÄBE HESCH**



WEDU D NACHT

DEDÜR MACHSCH



**WEDU IM FROUEZÄUT
BISCH**

U NID DARFSCH FÜRZE



I CHA DE SPANNER NÜMME

**AND AT THAT POINT I'M
TO AFRAID TO ASK**



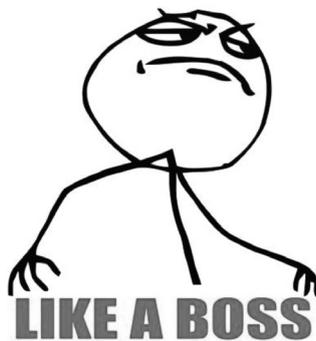
DTNS WESIVER SUECHE USAZ FÜHNE

WILANG D WANDERIG NO GIIT



**WE D LEITER MEH SACHE I
DE FUNDCHISCHTA HI**

AUS D CHINN



LIKE A BOSS



SOSO DU HESCH AUSO

**O KI ANGST UF DE
GEISTERBAHN GHÄBE**



Jubla Memes 2/2

Spieleperlen jenseits der RAST

HEUTE: BATTLESTAR GALACTICA

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wer erinnert sich nicht gerne an die Sonntage um die Millenniumswende zurück, wo man mit etwas Glück dem sonntäglichen Familienspaziergang entkommen konnte, indem man sich tief in das Flimmern der 50 Hz Bildröhre verlor. Zur Wahl standen neben Größen wie «Xena», «Hercules» oder «Earth 2» auch die x-te Wiederholung beliebter SciFi-Serien wie «Star Trek» oder eben «Battlestar Galactica» (kurz «BSG»). Geliebt sind davon vor allem das markante Design der kleinen Geflügeleinheiten, der «Vipen», sowie die reflektierenden Aluminiumrüstungen der Roboterartigen «Cylonen» und natürlich Muffit, dem Schimpansen im Robohündchen Kostüm. Was, ihr kennt zwar «Battlestar Galactica», aber an einen Robohund könnt ihr euch nicht erinnern? Dann seid ihr wahrscheinlich etwas jünger als ich und habt das durchaus gelungene Remake von «BSG» aus dem Jahre 2004 gesehen. Und dazu wurde das wohl beste Franchisespiel gemacht, das man jenseits von «Forbidden Stars» findet.

FLEEING FROM THE CYLON TYRANNY, THE LAST BATTLESTAR, GALACTICA, LEADS A RAG-TAG FUGITIVE FLEET ON A LONELY QUEST: A SHINING PLANET KNOWN AS EARTH

Was man am Ende jeder Folge der Originalen Serie hören konnte, die es leider nur auf eine Staffel geschafft hat (Battlestar Galactica 1980 erwähnen wir Fairness halber jetzt einfach mal nicht und ignorieren deren Existenz), fasst die Ausgangslage, die im Remake und dem Brettspiel notabene dieselbe ist, sehr schön zusammen: Als Besatzung eines Kampfsters ist es unsere Aufgabe, die letzten Menschen zur Erde zu geleiten. Dabei schlüpfen wir in die Rolle von bekannten Figuren aus der Serie (Apollo, Starbuck, Commander Adama und viele mehr) und erhalten die Aufgaben des CAG (Commander Air Group), welcher alle Geflügeleinheiten befehligt, dem Admiral, welcher das letzte Wort bezüglich allen militärischen Entscheidungen hat und zudem noch zwei Nuklearraketen nach Lust und Laune abfeuern darf sowie dem Präsidenten, der mithilfe seines «Rat der zwölf» die Instrumente der Politik zu Gunsten der schwindenden Gesellschaft einzusetzen. Wer nicht gerade eines dieser hohen Ämter inne hat, die im Spielverlauf durchaus auch wechseln, ist allem voran Befehlsempfänger*in. Ob als Pilotin in besagter Geflügeleinheit, als Mechaniker, der das Schiff in Schuss hält oder Allroundgirl, welche immer dort ist, wo man sie gerade braucht. Das Ziel zu erreichen, je nach Szenario die erste Zwischenstation, der Planet Kobol oder eben die Erde selbst, ist nicht ganz einfach, da es an allen Ecken und Enden an wichtigen Ressourcen mangelt (Treibstoff, Moral, Population und Nahrung) und zu allem Überfluss eine High-Tech Armada von seelenlosen Killerrobotern uns dicht auf den Fersen ist. Nur durch gute Zusammenarbeit kann diese Mammutaufgabe bewältigt werden. Und genau da hebt sich das Spiel von allen anderen kooperativen Strategiespielen, wie dem durchaus gelungenen «Pandemie» oder dem noch besseren «Arkham Horror» ab.



DER FEIND IN UNSERER MITTE ODER: CYLONEN IM MENSCHENPELZ

Alle am Spieltisch könnten in Wahrheit angehörige des Volkes sein, welche unsere Flucht verursacht haben: Die liebevoll «Toaster» genannten Roboterwesen Namens «Cylonen». Diese haben sich nämlich im Remake von «BSG» weiterentwickelt, so dass einige angehörige dieses Volkes nun als Menschen daherkommen und von diesen nicht unterschieden werden können. Selbstredend, dass die Aufgabe dieser Agenten, die uns arme Menschen infiltrieren, darin liegt, mit allen Mitteln zu verhindern, dass wir unser Ziel, Kobol oder eben die Erde, erreichen. Das Spiel macht dies auf sehr geschickte Weise, da in der ersten Spielhälfte vor allem dadurch Spannung entsteht, dass man nicht genau weiss, wer ein «Cylone» ist und ob es überhaupt welche hat. Um dies zu bestimmen, erhalten alle Mitspielenden eine Verdeckte Rollenkarte, ganz so, wie beim Werwölfe. Nach der ersten Spielhälfte gibt es dann nochmal eine runde Rollenkarten für alle und ab da kann man eigentlich sicher sein, dass je nach Anzahl Mitspielender, zwei Cylonen mit am Tisch sind, die auf allen Ebenen Sabotage betreiben. Spätestens, sobald der Admiral dann beschliesst, eine Nuklearrakete auf die eigene Flotte zu feuern, wären die Menschen angehalten, den Delinquenten in die Brig (das Schiffsgefängnis) oder im besten Fall aus der Luftschleuse zu werfen. So hat man im Idealfall eine Sorge weniger auf dem Schiff. Glück für die Agenten der «Cylonen», dass ihr Bewusstsein auf ein «Wiederauferstehungsschiff» transferiert wird. Von dort aus können sie dann ganz offen die flüchtenden Menschen mit dem ganzen Arsenal der Roboterstreitkräfte beharken. Bis es soweit ist, vergehen aber etliche Runden mit Anschuldigungen, Lügen und zu Unrecht eingesperrten Crewmitgliedern.



WOW! DIESES SPIEL IST DER ABSOLUTE HIT. SO SAY WE ALL!

Nein, ernsthaft. Dieses Spiel ist der absolute Hit. Es fängt nicht nur das Flair der Serie ein, es ist auch noch ungeheuer Spannend und wir haben uns schon überlegt, dieses Spiel als Assessment für angehende Führungskräfte zu Nutzen. Man lernt nie jemanden besser kennen, als wenn man mit ihm spielt. Besonders bei BSG entdecken wir plötzlich Züge bei Menschen, die man vorher gar nicht kannte. Es kommt durchaus vor, dass man als «lügender Sack voll Scheisse» bezeichnet wird, wenn sich herausstellt, dass man von Beginn weg Sabotage betrieben hat. Wer sich also mit ein paar zerbrochenen Freundschaften aufgrund verletzter Gefühle abfinden kann, kriegt das beste Spiel aller Zeiten serviert. Und wo kann man sonst an Bord der knuffigsten Gefügegenheiten aller Zeiten steigen, unser aller Liebling «Viper, MK II»?



Faires Lager - Wettbewerb für Sommerlager 2019

WASSERDETEKTIVE

Kühle Köpfe gesucht! Faires Lager sucht diesen Sommer das beste Game zum Thema Wasserverbrauch.

Sommerzeit ist Lagerzeit! Die Sonne brennt auf den Lagerplatz und das Zelt wird zur Sauna. Das einzige was da noch hilft, ist ein Sprung ins nächste Gewässer oder ein grosser Schluck aus der Feldflasche.

Frisches Trinkwasser ist für uns selbstverständlich. Doch wieviel Wasser verbrauchen wir tatsächlich? Wie viel davon trinken wir? Und wie viel Wasser steckt in der Produktion von Gegenständen und Lebensmitteln?

Entwickelt für eure Teilnehmenden ein cooles Spiel auf den Spuren eures Wasserverbrauchs: Ob Brett-, Gelände- oder «Hosesackspiel» - eure Ideen sind gefragt!

- **Anmelden könnt ihr euer Sommerlager ab dem 2. April 2019.**
- Was ihr gewinnen könnt, hilfreiche Facts, die Wettbewerbsaufträge und die Teilnahmebedingungen findet ihr unter www.faires-lager.ch.
- Die Preisverleihung für dich und deine Lagerteilnehmenden findet am 23. November im Jugendkulturhaus Dynamo in Zürich statt. Save the date!

Helen

